



Josephit, und andere Carmina Vol. II.

A. N. 75. Quart.

4.  
Ca  
8.9  
9.8  
10.6  
Ca  
14.  
15.  
16.  
Ca  
20.  
21.  
2.



Hochzeitliches Gedicht /

Auff

Des Edlen vnd Besten

H E R R N

Johannis Schwartzwalds /

Vnd der

Viel Ehr. vnd Tugendreichen Jungfrawen

Cordulae /

Des Edlen Ehrvesten vnd Wolweisen

H E R R N

ELEMENT DÖLMEERS / Wolbers

ordneten Gerichtsverwandten / Eheleiblich

chen Tochter Hochzeit gerichtet.

Geschrieben von

GEORGIO BERNHARDI, Vorsingern vnd

Pauperum Praeceptore zu S. Marten.



**E** Stagte in dem Osten / die Nacht war außgerissen /  
Das leichte Federvolck saß an den klaren Flüssen  
Vnd sang da in die wett / vmb daß es loß vnd frey  
Von aller Dienfbarkeit / vnd stets sein selber sey.  
Da wolte ich einmal außgehen was spazieren /  
Vnd mich ein wenig auch nur etwas erlustieren /  
Sah ich zwo Läubelein an einer grünen stet /  
Wie eines Munds an Munds das ander Schnä-  
beln thet /

Das Mänlein lieff vñher / hielt an vmb süßes küssen /  
Die Flügel hengen ihm inmittels auff den Füßen  
Vnd kurret immerfort / biß daß das Weiblein kam /  
Vnd so zureden es in seine Armelein nam.  
Hiedurch entstandt in mir ein liebliches Bedencken /  
Auff wahrer Liebe Lust / vnd falscher Liebe Kencken /  
Sich / dacht rich bey mir selbst / was Gottes Wun-  
der macht /

Ein jedes Thierlein freyt vnd nimbt sein Zeit in acht.  
Ein jegliches ernehret vnd fühlet Liebes flammen /  
Ein jegliches füget sich auff seine weis zusammen /  
Keins lebt auff dieser Erd / es lebt in Liebes statt /  
Es liebet auch ja das / das selbst kein Leben hat /  
Herr

Herr Schwarzwaldt / wie ich hör / bey euch ist eingezogē  
Cupido jekund auch / vnd euch dahin bewogen /  
Dz ihr nun ohn Verzug / anjekund bald zur handt  
Greift in der bestē blüht ewr Jugend zum Estandt.  
Cupido ist ein Schalck / wer was nur hat zu schaffen  
Mit im / kan warlich ja zu tag vñ nacht nicht schlaffen /  
Er muß sich fürchten frey ob seiner argen List /  
Das / wer dem hanget an / für ihm nicht sicher ist.  
H. Schwarzwalde / recht also / ihr müßt euch nun begebē  
In solchen Stand / darin ihr ritterlich müßt streben /  
Dieweil doch überall der Mars zu Felde liegt /  
Vnd eins das ander selbst anfeindet vnd bekriegt.  
Glückselig ist der Mensch / dem wird vergunt zustreiten  
In weichen Federwerck / bey schlaffender Nachtzeiten  
Mit seiner Liebsten dan / man schlafft da ohn gefahr /  
Man darff sich fürchten nit für der Soldatē schar.  
Wol euch H. Bräutigamb / euch wird Cupido führen  
Zu ewrer Liebsten bald / da ihr schnell werdet spühren /  
Wie ihr so lieblich müßt anfallen ohn verdruß /  
Ewr liebsten Freund / feindin d. gebē. Kuß vñ Kuß.  
Sie wird euch freundlich auch in ihre Arme schliessen /  
Euch halten lieb vñ werth / vñ nichtes lahn verdriessen /  
Mit

Mit höchster Liebligheit sich einig vnd allein  
Bemühen ewre Freud vnd höchster Trost zuseyn  
Wol also euch vnd ihr! wan euch ohn alle Sorgen  
Die Kummerwenderin wird wecken alle Morgen/  
Freundlich ergehen wird/in der man sonst schlafft  
Von euch die Liebeszeit wird schleunig hingerafft.  
Doch sehet es ist schon das grosse Licht der Erden/  
Die helle glänzend Sonn ins Meer mit ihren Pferden  
Gezogen/ vnd den Mond ihr Schwestern auffge-  
weckt /

Weil sie ans Himmels-feld ihr Lichter angesteckt.  
Geht hin ihr liebes Paar. Gott woll euch benedeyen/  
In allem ewren Thun sein Segen euch verleyhen/  
In seinen schutz vnd schirm euch sicher nehmen frey  
Mit seines Geistes Raufft euch allzeit stehen bey.  
So seyd der Sorgen frey/last alles Trauren fahren/  
Gott wird euch für Gefahr vñ allem Leid bewahren/  
Gott geb euch Fried vnd Freud / vnd dann nach  
langer Zeit  
Die Himmelsche Krohn/ die Freud vnd Seeligkeit.





Hochzeitliches Gedicht /

Auff

Des Edlen und Besten

HERRN

Johannis Schwartzwalds /

Und der

Viel Ehr- und Tugendreichen Jungfrauen

Gardulae /

